

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 15. Dezember 1942

Nachlass Faulhaber 10021, S. 109,110

Stand: 10.06.2023

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Dienstag, 15.12.42. Wieder ein ganz schwerer Tag. Bis 11.00 Uhr Diktate.

Pater Metzler: Hatte gebeten „nach der neuen Ablaßordnung“, wie Eichstätt für seine Diözese, so für München die 300-Tage-Ablässe für Rem -Bilder zu geben. Hat sich in Rom erkundigt, als er dort war, das sei nicht *cultus publicus* [Lat. „öffentlicher Kult“]. Schaut sehr abgearbeitet aus. Ja, da die Zahl nicht gedruckt und die Bilder nur an Verehrer von Pater Rem persönlich verschickt werden. Pater General Ledóchowski - sehr schwer krank - ist vorgestern, Sonntag, bereits gestorben.

Rechtsanwalt Simon: Die Überführung der Rest summe des ehemaligen Nuntiatursbauvereins kann an die Nuntiatursverwaltung Berlin als Rechtsnachfolgerin abgegeben werden, hat der Oberpräsident der <Reichsfinanzverwaltung> genehmigt. Er wird Schluß machen. Sein Honorar erhöht. Er ist recht alt geworden.

// Seite 110

Vicina: Ein Brief von der Mutter von Hermann Liebl: Er kam zu Weihnachten zwei Tage im voraus, und fiel der Mutter weinend um den Hals. Im Februar das dritte Kind. Hier wird er nicht eingeladen. Herr Stalf schickt ihm nur etwas, wenn er darum bittet. Der Schwager in Würzburg wird heute am Vorabend der Operation die heiligen Sakramente empfangen.

14.30 Uhr Dr. Roder - war vom General geschickt, um einzukaufen, erhält einiges in Berlin, aber nicht genug. Dank für seine Ikone. Erhält 100 M., 50 Zigaretten, er persönlich Honigplätzchen für die fünftägige Reise. Zweimal in Lebensgefahr, einmal [Über der Zeile: „sein“] Pferd erschossen, einmal der Panzer getroffen, mit dem er in Stellung fuhr. Die Erfahrungen als Seelsorger immer traurig, nicht bloß bei der Standarte Feldherrnhalle. Einmal wollte er einen Katholiken versehen, der erklärte, beim Wort Sterbe sakramente habe er einen Nervenschock bekommen - darauf wollte man Divisions pfarrer durchaus absetzen, wenn nicht der General für ihn eingetreten wäre.

15.30 - 16.40 Uhr Beisetzung des Geistlichen Rats Stadtpfarrer Jaegerhuber, früher Sankt Ludwig, im Waldfriedhof. Der Pfarrer von Sankt Anna begräbt ihn. Dann spricht der Pfarrer von Sankt Ludwig. Secretär fährt aber auf der Schwanthaler höhe zwischen Bulldog eines Soldaten und der Straßenbahn ein Streifen an meiner Seite. Zurück Domdekan mitgefahren.

Maria Johannes: Bringt Blumen in Schwesterntracht. Gibt einen Vierwochenkurs für Hausfrauen.

Kaplan Haas, Schliersee: Brigitte mit acht Jahren bittet plötzlich, nicht weggehen zu müssen, sondern beim Religionsunterricht bleiben zu dürfen. Eine der Fleißigsten.

Dom Pérignon, mit einer Empfehlung Archiepiscopi Remensis.b.